



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

IX. Philippus.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

Väter Zebedäus und Alphäus genannt werden, auch eine der Mütter mit ihrer rangsüchtigen Bitte aus dem Evangelium bekannt genug ist. Wir schließen uns darum dem alten Bildererklärer Molanus an, welcher die Künstler warnt, den Apostel Jakobus mit verwandtschaftlichen Zügen des Heilandes darzustellen.

#### IX. Philippus.

Er gehört wiederum zu den Aposteln, über deren späteres Leben wenig Sicheres feststeht. Oft trägt er das Buch und das alte Kreuz in der Gestalt des griechischen Buchstaben Tau oder des lateinischen T; denn zu Hierapolis in Phrygien, auch Persepolis wird genannt, soll er gekreuzigt und zugleich gesteinigt worden sein.

#### X. Bartholomäus

befehrte das innere Asien, und wurde zuletzt in Armenien, wahrscheinlich zu Adrianopel in Großarmenien, gekreuzigt, geschunden und nach Hieronymus enthauptet. Die Sagen über die Verbannung des Gözen Astaroth in die Wüste kann dem Künstler gleichgültig sein, für ihn genügt, daß ihm ein breites Messer beigegeben wird, weil er geschunden ward. Offenbar wäre eine treue Abbildung dieses Gegenstandes eben so unschön als gefährlich; indessen waren einige alte Künstler nicht so zartfühlend, und ließen ihm sogar die eigene Haut als Kennzeichen tragen. Zu diesem Mißgriffe trug eine untergeschobene Schrift bei, die der falsche (Pseudo) Abdias betitelt ist. Gemäß dieser war der Apostel schwarz, kraushaarig, mit schön gezogener Nase, langem Barte, untermischt mit grauen Haaren; weiß war sein Kleid und aus theurem Purpur, weiß auch der Purpurmantel, und welchen Prunk die römischen Reichen später nachahmten, mit Edelsteinen besetzt. Die Sage macht nämlich diesen Apostel zu einem edeln, vornehmen und adelsstolzen Manne, und da er das Edlingskleid nicht lassen wollte, so wurde er gestraft, und mußte die eigene Haut lassen. Wir haben bei diesem Märchen nichts hinzu-